Die 3 äußeren Symbole des Christentums

Teil 2

Referent	Michael Vogelsang
Ort	Niederdresselndorf
Datum	19.12.-21.12.2003
Länge	00:56:59
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mv047/die-3-aeusseren-symbole-des-christentums

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Die drei äußeren Symbole des Christentums und ihre geistliche Bedeutung ist das Thema an diesen Abenden. Wir haben gestern Abend schon gesagt, dass unsere Sechnung und dass unser Gottesdienst geistlich ist und dass es im Christentum eigentlich wenig äußere symbolische Handlungen gibt. Aber drei gibt es doch, mit denen wir uns beschäftigen möchten und sie haben eine tiefe geistliche Bedeutung. Gestern Abend haben wir die Handlung gesehen, die gewissermaßen am Anfang des christlichen Weges steht, die christliche Taufe. Heute Abend ist unser Thema Dies tut zu meinem Gedächtnis das Mal des Herrn.

Wir wollen die drei Teilungen, die wir gestern Abend vorgenommen haben, auch heute beibehalten. Zuerst die Einsetzung in den Evangelien, zweitens die Praxis in der Apostelgeschichte und drittens die Lehre in den Briefen.

Was die Einsetzung dieses Mal des Herrn angeht, lesen wir heute Abend die Darstellung im Lukas-Evangelium aus Lukas 22.

[00:01:09] Lukas 22, Abvers 7. Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote, an dem das Passa geschlachtet werden musste. Und er sandte Petrus und Johannes und er sprach, geht hin und bereitet uns das Passa, damit wir es essen. Sie aber sprachen zu ihm, wo willst du, dass wir es bereiten? Er aber sprach zu ihnen, siehe, wenn ihr in die Stadt kommt, wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug Wasser trägt. Folgt ihm in das Haus, in das er hineingeht. Und ihr sollt zu dem Herrn des Hauses sagen, der Lehrer sagt dir, wo ist das Gastzimmer, wo ich mit meinen Jüngern das Passa essen kann. Und jener wird euch einen großen mit Polstern belegtes Obergemacht zeigen, dort bereitet es. Als sie aber hingingen, fanden sie es, wie er ihnen gesagt hatte, und sie bereiteten das Passa. [00:02:05] Und als die Stunde gekommen war, legte er sich zu Tisch und die Apostel mit ihm. Und er sprach zu ihnen, mit Sehnsucht habe ich mich gesehnt, dieses Passa mit euch zu essen, ehe ich leide. Denn ich sage euch, dass ich es fortan nicht mehr essen werde, bis es erfüllt ist im Reich Gottes. Und er nahm einen Kelch, dankte und sprach, nehmt diesen und teilt ihn unter euch. Denn ich sage euch, dass ich von jetzt an nicht von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis das Reich Gottes kommt. Und er nahm Brot, dankte, brach und gab es ihnen und sprach, dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird, dies tut zu meinem Gedächtnis.

Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sagte, dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute, das für euch vergossen wird. Soweit zuerst einmal das Wort Gottes.

Die letzten Tage des Herrn Jesus auf dieser Erde im Lukas Evangelium haben eine gewisse Dramatik an sich, wie Lukas das schildert.

[00:03:17] Lukas sagt im neunten Kapitel seines Evangeliums, dass der Jesus sein Angesicht feststellte, um nach Jerusalem zu gehen. Und wenn du die folgenden Kapitel liest, dann wirst du feststellen, dass immer wieder dieser Ausdruck kommt, dass sie auf dem Wege waren. Auf diesem Weg hinauf nach Jerusalem. Und auch dieses Kapitel beginnt damit, es kam aber das Fest der ungesäuerten Brote näher, das Passa genannt wird. Und dann heißt es in dem Abschnitt, den wir gelesen haben, es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote. Und später heißt es, es kam die Stunde, jenes Ereignis, das so besonders auf dem Herzen lag, wo er noch einmal mit seinen Jüngern zusammen war, von ihnen Abschied nahm und in Verbindung mit dem Passa-Mahl, das er mit ihnen einnahm, ihnen auch dieses Mahl einsetzte. [00:04:13] Und dazu hatte er zwei seiner Jünger auf den Weg geschickt, um dieses Passa vorzubereiten. Und daraufhin haben diese Jünger ihn gefragt, wo willst du, dass wir es bereiten? Die erste Frage, mit der wir uns ein wenig beschäftigen wollen, bevor wir dann eigentlich zu dem Mahl des Herrn kommen, ist die Frage, wo ist der Ort, wo der Herr Jesus möchte, dass die Seinen dieses Mahl des Herrn einnehmen? Und wenn wir das wissen wollen, wo das ist, nach den Gedanken des Herrn, dann sollten wir genau das tun, was die Jünger hier getan haben. Wir sollten diese Frage stellen, wo willst du, Herr, dass wir es bereiten?

Dass wir den Herrn fragen, wo er möchte, dass dieses Mahl stattfindet, was seine Gedanken darüber sind. [00:05:05] Und der Herr hat damals seinen Jüngern auf diese Frage hin einige Anhaltspunkte gegeben, wie sie diesen Ort, wo er das wünschte, finden konnten. Und das erste, was er ihnen gesagt hat, war, wenn ihr dann in die Stadt kommt, wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug Wasser trägt.

Das war das erste Erkennungszeichen dieser Mann, der den Krug Wasser trägt.

Das Wasser ist in der Schrift häufig ein Bild des Wortes Gottes.

Da war ein Mann, der diesen Krug Wasser trägt. Er sagt gewissermaßen, wenn dort an diesem Ort das Wort Gottes die Richtschnur ist, nach der es sich richtet, wenn dort solche sind, die den Dienst tun mit dem Worte Gottes, wenn das der Maßstab ist, nach dem sich alles richtet, dann ist das schon ein Indiz dafür, dass es ein Ort ist, [00:06:03] wo man sich nach den Gedanken des Herrn richtet, nach seinem Wort. Das ist das erste, dass sein Wort in allen Fragen, auch den Fragen, die den gemeinsamen Weg, die den Ort angehen, wo dieses Mahl eingenommen wird, betreffen. Dass wir fragen, was die Gedanken Gottes darüber sind. Sein Wort.

Das zweite ist, wenn sie dann dahin kommen, diesem Mann mit dem Krug Wasser folgen, dann sollten sie etwas zu dem Herrn des Hauses sagen. Es gab dort den Herrn des Hauses, in dem wir sicher ein Bild des Heiligen Geistes sehen, der dort an diesem Orte, in diesem Haus die Leitung hatte, der alles lenkte und führte. Das ist ein zweites Kriterium dieses Ortes, neben der Tatsache, dass Gottes Wort die Richtschnur ist, dass der Geist Gottes frei ist, in seiner Wirksamkeit zu wirken, nach den Gedanken Gottes. Und dann hat er ihnen gesagt, diesem Herrn des Hauses sollten sie sagen, der Lehrer sagt dir. Das dritte ist, dass es einen gab, den Herrn Jesus selbst, der der Lehrer war, [00:07:05] dessen Wort Autorität hatte an diesem Ort.

Diese drei Kriterien können wir und sollen wir immer wieder anhand des Wortes überprüfen.

Ist das Wort Gottes die Richtschnur für alle Fragen?

Ist der Geist Gottes frei zu wirken? Und ist der Herr Jesus der Lehrer, dessen Wort Autorität hat, der Mittelpunkt des Zusammenkommens der Gläubigen? Und dann gehen sie und dann heißt es, sie fanden es, wie er ihnen gesagt hatte. Ja, wenn wir uns wirklich darauf einlassen, den Worten des Herrn zu folgen und das zu untersuchen, dann werden wir feststellen, wenn wir an einem Ort sind, wo das so ist, wie der Herr das sagt, dann werden wir das genau so finden, wie er das sagt. Dann werden wir sehen, das Wort Gottes ist die Richtschnur, nach der man sich richtet. [00:08:02] Der Geist Gottes hat Freiheit zu wirken und der Herr Jesus ist der Mittelpunkt. Er ist die Autorität, sein Wort.

So war es auch bei den Jüngern, sie gingen dahin und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte. Und dann bereiten sie alles vor für dieses letzte Mal, wo der Herr Jesus mit seinen Jüngern dort zusammen ist. Und als sie dann die Stunde gekommen war, als er sich dann mit seinen Jüngern zu Tisch legt, dann sagt der Jesus diese ergreifenden Worte, mit Sehnsucht habe ich mich gesehnt, dieses Passa mit euch zu essen, ehe ich leide.

Dieses Passa, das letzte Passa, das eine vorbildliche Bedeutung haben würde.

Denn er, der Jesus, war gekommen, um das, wovon das Passa spricht, zu erfüllen. Er würde selbst, auch unser Passa Christus ist geschlachtet, er würde selbst sterben und das erfüllen, wovon das Passa redet. [00:09:02] Es war das letzte Mal, dieses Passa mit ihnen zu essen, ehe ich leide.

Der Jesus war der Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut.

Sein Weg hier auf dieser Erde war von Anfang an ein Weg der Leiden gewesen. Er war von Anfang an verworfen, im Johannesevangelium siehst du diesen Gedanken, dass er von Anfang an, er kam in die Welt, die ihn nicht kannte, er kam zu den Seinen, die ihn nicht annahmen, er ist von Anfang an der Verworfene gewesen. Er war dieser einsame Vogel auf dem Dache.

Selbst wenn er mit seinen Jüngern über diese Erde ging, wenn er mit ihnen sprach, über das, was sein Herz bewegte, so haben sie, die Jünger, ihn eigentlich nie verstanden. Innerlich war er einsam in seinen Gefühlen und Gedanken, aber hier spricht er von einem anderen Leiden, das noch vor ihm stand.

[00:10:01] Er sagt, ehe ich leide, wo alle anderen Leiden hinter verblassen müssen, hinter dem, was vor ihm stand, wo er selbst dort auf Golgatha dieses Passalam werden würde, wo er im Gericht Gottes stehen würde für unsere Schuld.

Eine Leiden, die alles andere übertrafen.

Gethsemane macht uns ein wenig deutlich, was Golgatha bedeutet, wenn wir dort in den Jesus sehen, wo diese Leiden vor ihm stehen, des Verlassenseins von Gott im Gericht für unsere Schuld. Und daran wollte er, dass seine Jünger damals und wir heute, dass wir daran denken sollten, an diese Leiden, die vor ihm standen, an dieses Werk, das er vollbracht hat, damit wir errettet werden konnten. Deswegen gibt er ihnen dieses Mal.

Zuerst in den Versen bis Vers 18 sind sie noch dabei, dieses Passamal einzunehmen, aber dann kommt der Augenblick während dieses Mals, [00:11:05] wo der Herr etwas Neues einsetzt und ihnen das gibt.

Er sagt, wir lesen das in Vers 19, er nahm Brot, dankte, brach und gab es ihnen und sprach, dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird, dies tut zu meinem Gedächtnis.

Ich habe gestern schon gesagt, dass diese symbolischen Handlungen, die wir im Christentum haben, äußerlich alles sehr einfache Sachen sind. Das haben wir gestern bei der Taufe auch gesehen und das ist hier ganz genauso. Es ist eigentlich eine ganz einfache Sache, ein Brot, das der Herr nimmt, er dankt dafür, er bricht es und gibt es weiter an seine Jünger. Und diese so einfache Handlung, die vollziehen wir noch heute genauso, wie der Herr sie damals eingesetzt hat.

[00:12:03] Er gibt ihnen dieses Brot und dann sagt er zu ihnen, was für eine Bedeutung das hat, was er ihnen jetzt hier gibt. Er sagt, dies ist mein Leib.

Dieses Brot spricht von dem Leib, von dem Körper des Herrn Jesus, den er da hingegeben hat, dort am Kreuz.

Eine ganz, wie gesagt, einfache Handlung mit einer tiefen geistlichen Bedeutung. Und diese Handlung hat überhaupt nichts mystisches oder geheimnisvolles an sich. Leider ist das in der Christenheit daraus gemacht worden.

Schreckliche Lehren, die mit diesem Ausspruch des Herrn verbunden wurden, dass man meint, es würde durch irgendeine geheimnisvolle Verwandlung zu dem tatsächlichen Leib des Herrn Jesus.

Selbst der Reformator Martin Luther hat diesen Gedanken nicht verstanden. In seinem bekannten Gespräch mit Zwingli, wo er auch diesem Gedanken noch anhängt. [00:13:03] Und Zwingli ihm sagt, es ist eine symbolische Handlung, die für dieses Brot symbolisiert, den Leib des Herrn.

Ja, da steht aber doch, dies ist mein Leib. Natürlich steht das da.

Aber das ist doch eine Redensart, eine Ausdrucksweise, die wir auch so benutzen, wie der Herr sie hier benutzt, in unserem alltäglichen Sprachgebrauch. Wenn ich unterwegs bin und Geschwister besuche, und ich würde ein Bild nehmen und sagen, das ist meine Frau, dann käme niemand auf den Gedanken, dass ich mit dem Bild verheiratet bin. Und dass dieses Bild meine tatsächliche Frau wäre. Sondern es ist einfach eine Darstellung auf dem Bild von meiner Frau. Und so sagt der Jesus dieses Brot. Das ist und bleibt ein Brot. Aber es ist die Darstellung, ein Symbol für den Leib, für den Körper des Herrn Jesus. Und er sagt, der für euch gegeben wird.

[00:14:01] Der Jesus sagt, dein Leib aber hast du mir bereitet. In diesem Leib, das heißt, er wurde Mensch. Er ging über diese Erde als Mensch, um am Kreuz sterben zu können. Und dort am Kreuz hat er, wie das Wort Gottes sagt, an seinem Leibe auf dem Holze das Gericht über unsere Sünden getragen.

Als er in jenen drei Stunden der Finsternis, die Sonne sich verfinsterte, weil kein Mensch in diese Szene hineinzuschauen vermochte, wo Gott, ein heiliger und gerechter Gott, das Gericht übte. Wo das Schwert aufgerufen wurde, wieder den Mann, der mein Genosse ist. Wo es Jehova gefiel, ihn zu

zerschlagen.

Wo er im Gericht stand für unsere Schuld. An seinem Leib hat er auf dem Holz das Gericht getragen über unsere Sünden. So sagt der Herr, dieser Leib für euch gegeben. Dies tut zu meinem Gedächtnis.

Da sehen wir den ersten Gedanken.

[00:15:03] Wir werden noch weitere finden. Den ersten Gedanken, der mit diesem Mahl des Herrn verbunden ist, dass es ein Gedächtnismahl ist. Wir denken an den Herrn Jesus.

Wenn wir von diesem Brot essen, denken wir an ihn.

Dass es sein Leib ist, dass er sein Leben für uns dahin gegeben hat. Und wir denken an seine Leiden.

Wir denken, was es ihn gekostet hat, dieser Weg, dieses Werk zu vollbringen.

Dies tut zu meinem Gedächtnis. Wir tun das nicht, damit wir etwas empfangen oder zu unserer Stärkung im Glauben. Das mögen alles Begleiterscheinungen sein. Aber das Ziel dieser Sache ist, dass wir es tun, um an ihn zu denken. Zu seinem Gedächtnis.

An die Leiden, die er um deinet und meinet Willen auf sich genommen hat.

Ist uns das ein Verlangen?

Wir werden da noch zu kommen. Das zu tun, zu seinem Gedächtnis. [00:16:02] Daran zu denken, Herr Jesus, dieses Werk auf Golgatha hast du für mich getan.

Als du dort an deinem Leib diese Sünden getragen hast, da waren auch meine Sünden dabei. Und dann nimmt er, Jesus, den Kelch Wein nach dem Mahl, nach dem Passamahl und setzt dieses zweite Bestandteil des Mahles-Desserts ein und sagt, dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Dieses Blut ist auch die Grundlage des neuen Bundes, den er mit Israel schließen wird. Aber da werde ich jetzt nicht weiter darauf eingehen, sondern wir wollen bei diesem Thema bleiben, das Mahldessert. Dieser Kelch mit dem Wein redet von seinem Blut.

Das sagt er, Jesus, das Blut, das für euch vergossen wird. Dort auf Golgatha ist auch sein Blut geflossen. Da ist er in den Tod gegangen, hat sein Leben dahingegeben.

[00:17:01] Nachdem die Sünde in die Welt gekommen war, gab es einen Grundsatz der Heiligkeit Gottes, der hieß, ohne Blut vergießen gibt es keine Vergebung. Und dann ist im Alten Testament in Ströme Blutes geflossen von all den Opfertieren, die dort geschlachtet wurden und davon konnte keines Sünden hinwegnehmen. Es war letztlich nur ein Erinnern an die Sünde und es war ein Vorbild auf dieses vollkommene Opfer. Es musste das Blut eines Lammes ohne Fehl und ohne Flecken sein.

Dieses Blut allein konnte Sühnung tun für unsere Sünden und hat Sühnung getan für unsere Sünden. Wenn wir noch einmal an das Passa denken, da sagte Gott, sehe ich das Blut, so werde ich an euch vorübergehen.

Es kommt letztlich nicht so sehr auf deine und meine Wertschätzung dieses Blutes an, sondern es kommt darauf an, was Gott in diesem Blut sieht. Und Gott hat gesagt, wenn ich das Blut sehe, gehe ich an euch vorüber. Er ist in all seinen heiligen Ansprüchen an die Sünde zufriedengestellt worden [00:18:03] durch den Tod seines Sohnes, der dort auf Bolgata starrt.

Davon spricht dieses geflossene Blut von seinem Tod.

Er ging in das Gericht in den drei Stunden der Finsternis und nach diesen drei Stunden der Finsternis hat er ausgerufen, es ist vollbracht. Im Griechischen ist das nur ein Wort. Und dann hat er das Letzte getan, was noch zu tun war und ist in den Tod gegangen, er musste auch noch sterben. Dann ging er selbst in den Tod.

Davon redet das Blut auch.

In dem Blut ist die Seele. Und der Jesus hat seine Seele ausgeschüttet in den Tod. Er ist freiwillig in den Tod gegangen. Er konnte sagen, niemand nimmt das Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Er ging freiwillig selbst in den Tod. Und das war auch ein Aspekt seines Werkes, das den Vater so besonders verherrlicht hat, dass er selbst diesen Weg gegangen ist.

Er hat den Tod als den Lohn der Sünde wirklich geschmeckt, wie kein Mensch das konnte. [00:19:08] Und daran sollen wir eben auch denken, in Verbindung mit diesem Maldessern, wir haben diesen Kelch, der von seinem Blut redet, den ausgegossenen Wein in dem Kelch redet von seinem dahingegebenen Leben.

Etwas, was immer vor unseren Augen stehen sollte.

Ich erwähne noch etwas, was in einer Parallelstelle steht, was hier bei Lukas nicht steht, aber Matthäus berichtet uns das in Matthäus 26. Noch etwas, was der Herrn in Verbindung mit der Einsetzung des Mahles des Herrn gesagt hat.

Matthäus 26, Vers 27. Und er nahm den Kelch und dankte und gab ihnen diesen und sagte, trinkt alle daraus.

Auch diese Stelle hat man in der Christenheit offenkundig vergessen. [00:20:05] Da gibt es Gewohnheiten, da trinkt nur einer daraus.

Aber bei dieser Handlung, sowohl das Brot als auch der Kelch, wurden den Versammelten gereicht und sie nahmen alle davon.

Sie aßen alle von dem Brot und sie tranken alle aus dem Kelch, um an das zu denken, was der Herr für sie getan hatte. So hat der Herr das eingesetzt, damals in jener Nacht mit seinen Jüngern. Jetzt wollen wir uns fragen, wie haben die ersten Christen, wie sind sie damit umgegangen?

Zwei Stellen in der Apostelgeschichte möchte ich in diesem Zusammenhang erwähnen. Die erste

Stelle steht in Apostelgeschichte 2.

Wir kennen sie gut.

Apostelgeschichte 2, Vers 42.

Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, [00:21:04] im Brechen des Brotes und in den Gebeten.

Dieses Maldessern wird in der Apostelgeschichte das Brechen des Brotes genannt.

Dieser Ausdruck bezeichnet das ganze Maldessern, Brot und Wein. Der Ausdruck, das Brechen des Brotes.

Wir finden hier zum ersten Mal, meines Wissens, und da lesen wir, dass die Gläubigen die ersten Christen darin verharrten in dieser Sache. Das war eines von den vier Stücken, an denen sie festhielten. Dieses Maldessern, das Brechen des Brotes, das war etwas, an dem sie festhielten.

Wollen wir nicht auch darin verharren?

Man hat auch in der Christenheit gesagt, ja so oft muss man das nicht machen, das reicht, wenn man das einmal so im Vierteljahr oder was macht, denn sonst könnten wir uns ja, das ist so ein Argument, ein menschliches Argument, wir könnten uns ja daran gewöhnen, dann wird das nicht mehr so wichtig für uns. [00:22:01] Nun, das ist natürlich eine Gefahr, deren wir uns bewusst sein müssen, das ist so. Wir singen die Lieder, kennen wir alle auswendig, wir haben ja gar nicht so viele, und wir singen die Lieder mit unserem Mund und mit unseren Gedanken sind wir ganz woanders. Wenigstens mir ist das schon so gegangen, vielleicht seid ihr ja besser als ich, aber das ist die Gefahr, die wir natürlich immer sehen müssen. Dass wir vielleicht auf einmal gar nicht mit unseren Gedanken dabei sind, obwohl wir das machen, das wäre natürlich eine schlimme Sache, und das müssen wir sicherlich auch dem Herrn sagen, Herr, ich war heute nicht mit meinen Gedanken, hab das nicht zu deinem Gedächtnis getan, weil ich gar nicht dabei war. Aber das ist ja auch kein Grund zu sagen, weil die Gefahr besteht, dass wir das falsch machen, machen wir es gar nicht. Nein, wir wollen uns vom Herrn zeigen lassen, wie das seine Gedanken dazu sind, wir kommen gleich noch zu der zweiten Stelle, und dass wir dann so machen, wie es die ersten Gläubigen gemacht haben. Mit der Bitte zum Herrn, dass er uns auch in den Herzen die Dinge lebendig erhält. [00:23:01] Und wenn wir wirklich so mit unseren Gedanken dabei sind, ich darf nun schon einige Jahrzehnte dieses Vorrecht haben, das Mal des Herrn einzunehmen, und ich muss sagen, es sind immer wieder neue Gedanken, die der Herr uns zeigen kann, wenn wir wirklich in der richtigen Stellung sind. Dass man auch einmal wieder eine ganz andere Seite seines Werkes, seines Todes, besonders vor uns steht, als vielleicht am vorigen Tag, Sonntag. Und dass wir so uns immer wieder neu unter der Leitung seines Geistes, uns bewusst zu sein, dass das nicht eine Form wird. Wenn wir immer mit dem selben Lied anfangen, dann ist das natürlich schon bedenklich. Oder wenn wir jedes Mal vor dem Brechen des Brotes Lied 90 singen, dann müssen wir uns auch schon fragen, ob das immer so die Gedanken des Herrn sind. Aber wenn wir wirklich den Herrn bitten und sagen, Herr, lass uns von dir abhängig sein in dieser Frage, dann kann er uns immer wieder neue Seiten seiner Person und des Werkes des Herrn zeigen. Und dann werden Gedanken in unseren Herzen wach werden zur Ehre unseres Herrn.

audioteaching.org, erzeugt am 24.04.2024

[00:24:04] Wir sollten darin verharren.

Dann haben die Gläubigen, ich will die zweite Stelle lesen, in Apostelgeschichte 20, wo dieser Ausdruck auch vorkommt.

Apostelgeschichte 20, Vers 6.

Wir aber segelten nach den Tagen der ungesäuerten Brote von Philippi ab und kamen in fünf Tagen zu ihnen nach Troas, wo wir sieben Tage verweilten. Am ersten Tag der Woche aber, als wir versammelt waren, um Brot zu brechen, unterredete sich Paulus mit ihnen, da er am folgenden Tage abreisen wollte.

Auch eine sehr interessante Szene, die uns etwas von dem Leben der ersten Christen und auch des Apostels Paulus zeigt. Der Hintergrund ist, Paulus ist auf der Reise, er kommt dort nach Troas und bleibt dort sieben Tage, obwohl er es sehr eilig hatte.

[00:25:05] Er ist, wie wir später lesen, wir haben das ja nicht alles gelesen, sobald er seinen Dienst dort beendet hat, ist er abgereist. Es drängt ihn weiter und dann schickt er seine Mitarbeiter mit dem Schiff und er geht zu Fuß, alleine, mit seinem Herrn.

Ja, er hatte so einiges auf dem Herzen, dieser Mann. Ich kann ihn gut verstehen.

Ich wohne da zwischen den Weinbergen und ich sage auch schon mal zu meiner Frau, du musst mal alleine raus spazieren gehen, mit dem Herrn einige Dinge zu bereden. Und das war auch auf dem Herzen des Paulus, es standen ja einige Dinge vor ihm. Dass er gefangen genommen werden würde, das war ihm vorhergesagt und doch bleibt er sieben Tage in Troas. Warum?

Weil er es auf dem Herzen hatte, diesen ersten Tag der Woche mit den Gläubigen dort zu verbringen. Das macht er in der Apostelschichte noch einmal an einem anderen Ort. [00:26:03] Er hatte dieses Verlangen, ich will am ersten Tag der Woche mit den Gläubigen zusammen sein, wenn sie den Tod des Herrn verkünden, wenn sie Brot brechen. Haben wir auch dieses Verlangen im Herzen? Soweit uns das möglich ist, soweit wir das beeinflussen können, dass wir sagen am ersten Tag der Woche, da möchte ich da sein, wo die Kinder Gottes sich versammeln, um das Brot zu brechen. Dass uns das ein Verlangen im Herzen ist, diesem Wunsch des Herrn zu entsprechen, dies tut zu meinem Gedächtnis. Und dann waren sie dort zusammen, am ersten Tag der Woche.

Es ist der Sonntag, nicht der Montag. Und an diesem ersten Tag der Woche, dem Auferstehungstag des Herrn, finden wir hier, dass die ersten Christen die Gewohnheit hatten, zum Brotbrechen zusammen zu kommen. Ganz am Anfang in Jerusalem haben sie es jeden Tag getan, aber das war nur ganz am Anfang und nur in Jerusalem. Und sobald sich das Christentum ausbreitete, sehen wir, dass die Gläubigen diesen Tag, den ersten Tag der Woche, als den Tag hatten, [00:27:04] wo sie zusammen kamen, um das Brot zu brechen.

Sicherlich sprich, gibt es keinen Grund, es nicht so zu machen, wie sie es damals schon gemacht haben.

Darin fortzufahren, und sie waren versammelt, um das Brot zu brechen. Das war das Ziel ihres Zusammenseins. Ja, Paulus war da, dieser Diener des Herrn, und er hat auch die Gelegenheit

benutzt, das Wort zu verkünden. Aber das war nicht der Zweck, warum sie da waren. Sie waren nicht deswegen zusammengekommen, weil sie gehört hatten, dass Paulus da war, sondern sie waren zusammengekommen an diesem ersten Tag der Woche, weil das ihr Wunsch war, das Brot zu brechen, sich mit dem Herrn zu beschäftigen. So sehen wir, wie die ersten Christen wirklich in diesen Dingen verharrt hatten und wie das in ihren Herzen ein Verlangen war, ein Wunsch, diesem Wunsche des Herrn nachzukommen.

Bevor wir zu den Briefen gehen, möchte ich noch einen Vers dazu lesen aus den Evangelien aus Johannes 4.

[00:28:08] Johannes 4, Vers 23.

Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahrhaftigen Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden.

Denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. Gott ist ein Geist, und die, die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.

In diesem Vers ist natürlich nicht von dem Brotbrechen die Rede, sondern davon, dass der Vater Anbeter sucht, die ihn in Geist und Wahrheit anbeten, die gemeinsame Anbetung des Volkes Gottes. Und wo sollte das ganz besonders nicht gerade stattfinden, wie dann, wenn wir mit diesem Werk des Herrn Jesus beschäftigt sind. Nicht ausschließlich da, aber das ist sicherlich der Ort, wo die gemeinsame Anbetung seiner Kinder stattfinden wird.

[00:29:06] Wir sehen also, dass es, wenn wir so zusammen sind, einmal um den Herrn Jesus geht, um sein Werk, um seinen Tod, an ihn zu denken, aber es geht auch um den Vater. Der Vater sucht Anbeter, die ihn in Geist und Wahrheit anbeten.

In Geist, natürlich bedeutet das zum einen, dass es unter der Leitung des Heiligen Geistes geschieht, wie schon gesagt, aber hier steht kein Artikel, in Geist, das heißt auf eine geistliche Weise. Die Anbetung in Israel war äußerlich.

Sie mussten Räucherwerk darbringen, Opfer, Tiere opfern und so weiter. Das ist nicht so im Christentum. Wir brauchen kein Räucherwerk, und keine Glocken und keine Orgeln. Und was weiß ich, was für den äußeren Menschen ist? Es ist eine geistliche Anbetung, die stattfindet, in Geist und Wahrheit.

Wir brauchen kein Räucherwerk und keine Glocken und keine Organ. Und was weiß ich, was für den äußeren Menschen ist? Es ist eine geistliche Anbetung, die stattfindet, [00:30:03] in Geist und Wahrheit der Wahrheit der offenbarten Wahrheit gemäß. und wahrheitgemäß und sie ist eben eine gemeinsame diese anbetung in geist und wahrheit da brauchen wir uns für um uns gegenseitig diese anbetung in unseren herzen wach wird wir können auch persönlich ich hoffe dass wir das kennen den vater denen jesus anbeten wenn seine person groß vor uns wird als junger bruder habe ich einmal gehört wie bruder heikopp den ich als junger mann einige male hören durfte gesagt hat wie er davon gesprochen hat wie er als er gotteswort las aufhören musste zu lesen und auf die knie ging und gott dankte für das was er der herr ihm aus seinem wort geschenkt hatte als junger mann habe ich damals gedacht na ja der ist ein bisschen emotional der bruder ich habe das nicht so richtig verstanden weil ich das nicht kannte wovon er da sprach aber je länger man sich mit gotteswort

beschäftigt desto mehr verstehe ich ihn wenn der herr wirklich uns einmal von seiner [00:31:03] ehrlichkeit was sehen lässt aus seinem wort ihm dafür zu danken ihn anzubeten zu betrachten aber hier geht es darum das gemeinsam zu tun den vater anzubeten der vater sucht solche als seine anbeter der vater sucht sie er möchte dich und mich wenn wir seine kinder sind er möchte uns dort haben wo ihm anbetung dargebracht wird hat er dich schon gefunden oder sucht er immer noch danach dass du auch diesen wunsch hast ihm den vater der seinen sohn dahin gegeben hat der den eigenen sohn nicht geschont hat wie gotteswort sagt sondern ihn für uns selbst dahin gegeben hat ihm auch dafür anbetung darzubringen wir wollen jetzt noch die beiden stellen uns ansehen in den briefen wo von diesem mal des herrn und damit verbundenen gedanken die rede ist und ich möchte zuerst die zweite stelle mit lesen aus erste korinther 11 [00:32:10] erste korinther 11 ab fest 20 wenn ihr nun an einem ort zusammenkommt so ist das nicht des herrn mal essen denn jeder nimmt beim mal sein eigenes mal vorweg und der eine ist hungrig der andere ist trunken habt ihr denn nicht häuser um zu essen und zu trinken oder verachtet ihr die versammlung gottes und beschämt die die nichts haben was soll ich euch sagen soll ich euch loben hierin lobe ich nicht denn ich habe von dem herrn empfangen was ich auch euch überliefert habe dass der herr jesus in der nacht in der er überliefert wurde brot nahm und als er gedankt hatte es brach und sprach dies ist mein leib der für euch ist dies tut zu meinem gedächtnis ebenso auch den kelch nach dem mal und sprach dieser kelch ist der neue bunt in meinem blut dies tut so oft ihr trinkt zu meinem [00:33:05] gedächtnis denn so oft ihr dieses brot esst und den kelch trinkt verkündigt ihr den tod des herrn bis er kommt wer also irgendwas brot ist oder den kelch des herrn trinkt in unwürdiger weise wird des leibes und des blutes des herrn schuldig sein an jeder aber prüfe sich selbst und so esse er von dem brot und trinke von dem kelch denn wer unwürdig ist und trinkt ist und trinkt sich selbst gericht indem er den leib nicht unterscheidet deshalb sind viele unter euch schwach und krank und ein gutteil sind entschlafen wenn wir uns aber selbst beurteilten so würden wir nicht gerichtet wenn wir aber gerichtet werden so werden wir vom herrn gezüchtigt damit wir nicht mit der welt verurteilt werden daher meine brüder wenn ihr zusammenkommt und zu essen so wartet aufeinander wenn jemand hungrig ist so esse er daheim damit ihr nicht zum gericht zusammenkommt das übrige aber will ich anordnen sobald ich komme der anfang und das ende dieses verlesene abschnittes werden wir nur [00:34:07] recht verstehen wenn wir uns darüber klar werden über die zustande den zustand der inkurrent bestand die korinther hatten dieses mal des herrn eingenommen in verbindung mit einem liebes mal mit einer normalen malzeit und dabei war es zu ausuferungen gekommen einige jeder hatte da seine eigenen sachen mitgebracht der eine war hungrig weil er nichts hatte der andere war sogar betrunken und so sah das da aus und da sagt ihnen paulus das ist nicht das mal des herrn wenn ihr an einem ort zusammenkommt und seid zwar alle da aber so wie ihr das macht das ist nicht das mal des herrn ihr unterscheidet nicht den leib das heißt ihr macht keinen unterschied zwischen einer normalen malzeit und diesem mal des herrn und er sagt ihnen dass das nicht sein kann und dass diese dinge bei ihnen nicht gefunden werden sollten dass sie dadurch die versammlung gottes verachten und dass das auch die ursache [00:35:06] dafür war dass in ihrer mitte gott angefangen hatte gericht zu üben es gab solche die waren krank schwach und entschlafen wegen dieser dinge wegen ihres zustandes hatte gott gericht an ihnen geübt er hatte sie zum teil sogar weggenommen aus ihrer mitte wegen dieses zustandes weil sie diese dinge in einer unwürdigen weise betrieben das wird bei uns denke ich nicht der fall sein dass wir das in einer solchen weise wie die korinther machen aber wir werden gleich sehen dass trotzdem das ganze auch für uns eine bedeutung hat aber zuerst einmal wollen wir uns noch mal dieser einsetzung zu wenden die hier der apostel paulus noch einmal überliefert er sagt nämlich ich habe von dem herrn empfangen was ich auch euch überliefert habe diese sache mit dem mal des herrn war eine offenbarung die gott dem paulus persönlich gegeben hatte dürfen wir [00:36:01] auch für dankbar sein sonst würden wir vielleicht sagen wenn wir nur die evangelien hätten vielleicht war das nur für die jünger vielleicht nur für die juden ob das auch für uns gedacht war aber da gibt es

überhaupt keinen zweifel dieser apostel der nationen hatte von gott selbst eine offenbarung bekommen über diese sache er war ja nicht dabei gewesen im gegensatz zu den zwölfen den elfen aber er hat eine offenbarung des herrn und die hat er mitgeteilt auch den korinther und er hatte das genau so offenbart bekommen wie wir das auch in lukas 22 gelesen hatten dass der jesus in der nacht in der er überliefert wurde dass auch sein ausdruck nicht diese nacht die wird in aller ewigkeit diesen namen tragen die nacht in der er überliefert wurde was immer sonst noch in dieser nacht geschehen sein mag auf dieser erde das war das ereignis in jener nacht dass der jesus überliefert wurde in die hände der menschen die ihn gekreuzigt haben und in jener nacht hat er dann dieses [00:37:01] mal eingesetzt das brot dieses mein leib der für euch ist dies tut zu meinem gedächtnis paulus wiederholt das was der herr gesagt hat dieses die charakter des gedächtnismales und auch den kelch dies tut so oft ihr trinkt zu meinem gedächtnis aber neben dieser tatsache dass er noch einmal betont es ist ein gedächtnismal wir denken dabei an den jesus an das was er für uns getan hat an seine leiden offenbart er hier noch zwei weitere gedanken die wir in den evangelien noch nicht gefunden haben er sagt denn so oft ihr dieses brot esst und den kelch trinkt verkündigt ihr den tod des herrn durch diese handlung die wir vollführen wenn wir das males herr nehmen durch diese handlung verkündigen wir den tod des herrn wir haben gesagt ja wir denken an ihn wir tun es zu seinem gedächtnis aber wir verkündigen dadurch in dieser welt den tod des herrn dem ganzen intelligenten universum verkündigen wir den tod des herrn durch [00:38:03] die handlung ob die das mitbekommen ob da welche bei sind spielt keine rolle es mögen welche dabei sein die enge auf jeden fall durch die handlung verkündigen wir den tod des herrn ich sage das extra so weil um es noch deutlicher zu sagen wir verkündigen den tod des herrn nicht dadurch nur dadurch dass wir anwesend sind es mag sein dass du in einer solchen stunde anwesend bist aber nicht einmal des herrn teilnehmens verkündigst du auch nicht den tod des herrn du magst dabei anbetende gedanken in deinem herzen haben ich hoffe dass der herr macht dir vielleicht deinem herzen wertvoll werden du magst die lieder auch mit überzeugung singen aber den tod des herrn verkündigen wir nur dadurch dass wir von dem brot essen und von dem kirch trinken worauf wartest du auch diese handlung zu tun wie der herr das will so oft ihr von dem brot ist so oft ihr von dem kirch trinkt immer dann wenn [00:39:03] ihr das tut verkündigt ihr den tod des herrn das zeigt uns wie wichtig diese handlung ist dadurch wird in dieser welt der tod des herrn verkündigt natürlich wird sein tod und sein leben und seine leiden werden auch durch vorträge und predigten verkündigt aber es gibt diese handlung jeden ersten tag der woche kommt gottes volk zusammen um den tod des herrn zu verkünden und es hat mich oft so sonntag morgens wenn ich zu hause noch war beschäftigt der gedanke beschäftigt dass an diesem tage auf dem ganzen erdenrund sozusagen ständig der tod des herrn verkündigt wird wenn es auf der einen hälfte nacht ist dann wird auf der anderen seite tag nicht irgendwo sind immer solche da die zusammenkommen um den tod des herrn zu verkünden an diesem tag welch ein gewaltiges ereignis dass an diesem tag überall auf der erde den ganzen tag der tod des herrn verkündigt wird was muss das auch für das herz des herrn jesus [00:40:01] für das herz des vaters sein dass da solche sind die diesen wunsch haben seinen tod in dieser welt zu verkünden und dann sagt er noch etwas der apostel bis er kommt alles macht deutlich bis zum kommen des herrn wird es menschen geben die den tod des herrn verkünden das ist auch ein tröstlicher gedanke bei all den vielen traurigen dass man auch sehen muss zu wissen bis zum kommen des herrn wird er solche auf dieser erde haben die seinen tod verkünden die frage für dich und mich ist die ob wir dazugehören aber es wäre er wird solche haben auf dieser erde die seinen tod verkünden bis er kommt aber und das ist die zweite seite es ist auch eine handlung die kannst du nur tun solange du noch hier auf der erde bis es erkommt wenn wir einmal in der ehrlichkeit bei [00:41:01] dem herrn jesus sein werden dann werden wir ihn in aller ewigkeit anbeten werden unsere kronen vor ihm niederwerfen und ihn anbeten aber diesen letzten wunsch des herrn dies tut zu meinem gedächtnis den können wir nur hier auf der erde tun vielleicht denkst du auch wenn ich mal

so 30 40 bin dann kann ich mal mehr mal da gedanken darüber machen weißt du das ob du das kannst wenn der herr gekommen ist ist es zu spät dazu diesem seinem wunsche zu entsprechen das tun wir jetzt hier auf dieser erde und das dürfen wir so lange tun bis er kommt ja sagst du vielleicht und ich habe mit manchen jungen leuten zu tun gehabt die mir das gesagt haben ich bin noch nicht würdig genug steht ja da nicht steht dann zwar nicht aber so wer verstehen manche das nicht da war doch die rede wer das brot ist oder trinkt in der elberfelder besetzung der alten fassung steht unwürdiglich in der überarbeiteten fassung aus der ich gelesen habe steht in unwürdiger weise es geht nicht darum ob du und ich in [00:42:06] uns selbst dazu würdig sind einerseits wenn wir uns selbst betrachten was wir in uns sind da wäre überhaupt keiner da da sind wir alle nicht würdig dafür und wenn wir an das denken was der jesus durch sein werk auf golgathaus uns gemacht hat die wir an den glauben dann sind wir dafür würdig dann hat er uns in diese stellung versetzt diesen wunsche zu entsprechen da müssen wir nicht erst durch irgendwelche prozesse eine gewisse stufe der würdigkeit erringen sondern wir müssen einfach wissen dass der jesus für uns gestorben ist und dass wir sein eigentum sind und dass wir in ihm dafür passend gemacht sind worum es hier geht ist die art und weise in der wir das tun und wir haben ja eben gesagt wie das bei den korinthern war sie taten es in einer unwürdigen weise dieses mal des herrn und dann sagt er schon das ist [00:43:04] etwas das können wir natürlich nicht tun das wird folgende wird der herr sich mit uns beschäftigen müssen jetzt hast du ja sowas passiert ja nicht bei uns nicht wir essen und trinken ja nicht unsere das macht wohl sein aber wenn es vielleicht so ist bei dir bei mir dass da vielleicht ein bruder ist eine schwester die begrüßen wir schon gar nicht mehr aber wir gehen sonntagmorgens damit zum tisch des herrn und brechen mit ihnen das brot ob das die rechte weise ist das zu tun oder andere dinge und darum sagt der apostel ja ein jeder aber prüfe sich selbst erste korinther 11 wir kommen gleich noch kurz zu erste korinther 10 aber erste korinther 11 ist die persönliche sechnung die wir haben die persönlichen vorrechte und auch die persönliche verantwortung es geht überhaupt nicht in erst korinther 11 um die frage wie jemand seinen platz am tisch des herrn einnimmt ja da muss ich selbst prüfen und dann reicht das [00:44:04] darum geht es überhaupt nicht es geht um dich persönlich um deinen und meinen zustand wenn wir dahin gehen ein jeder prüfe sich selbst und dann wenn er etwas entdeckt was nicht in ordnung ist dann bleibe zuhause steht auch nicht an jeder aber prüfe sich selbst und also esse er von dem bote das heißt wenn du dann was merkt dann bringt das in ordnung dann bekennt das dem herrn das und da bist du frei hinzugehen und diesem vorrecht nachzugehen aber wenn wir das nicht tun wenn wir gedankenlos dahin gehen und gar nicht fragen ob vielleicht bei uns irgendwas nicht in ordnung ist dann kann das natürlich sein dass der herr dann in seiner weise mit uns handeln wird er sagt nämlich wie wenn wir aber gerichtet werden so werden wir vom herrn gezüchtigt damit wir nicht mit der welt verurteilt werden die welt richtet gott nicht jetzt nicht das kommt später manche denken sagen ja wie kann gott das zulassen er müsste doch mal hier das wird gott zu seiner zeit tun aber nicht jetzt aber du [00:45:04] und ich wir werden nicht mit der welt verurteilt aber dafür wird der vater uns jetzt erziehen solange wir hier auf der erde sind aber wenn wir selbst im selbstgericht unseren weg gehen und die dinge ordnen dann dürfen wir dieses wunderbare vorrecht haben seinen tod zu verkünden wenn wir dann noch kurz nach erste korinther 10 schauen da wird noch einmal davon gesprochen in vers 15 ab fest 15 will ich lesen ich rede als zu verständigen beurteilt ihr was ich sage der kelch der segnung den wir segnen ist er nicht die gemeinschaft des blutes des christus das brot dass wir brechen ist es nicht die gemeinschaft des leibes des christus denn ein brot ein leib sind wir die vielen denn wir alle nehmen teil an dem einen brot sieht auf israel nach dem fleisch sind nicht die welche die schlachtopfer essen in gemeinschaft mit dem altar was sage ich nun dass ein götzenopfer etwas sei oder dass ein götzenbild etwas sei sondern dass das [00:46:02] was die nationen opfern sie den dämonen opfern und nicht gott ich will aber nicht dass ihr gemeinschaft hat mit den dämonen ihr könnt nicht des herrn kelch trinken und der dämonen kelch ihr könnt nicht des herrn tisches teilhaftig sein und des dämonen tisches oder reizen wir den herrn zur eifersucht sind wir etwas stärker als er in

diesem kapitel geht es nicht mehr um unsere persönlichen sondern um unsere gemeinsamen sechnung und damit auch nicht um unsere persönlichen sondern um unsere gemeinsame verantwortung es geht hier nicht um das mal des herrn in erster linie sondern um den tisch des herrn er spricht davon ich rede zu verständigen ihr korinther ihr seid ja so einsichtsvoll dann beurteilt jetzt einmal was ich euch sage der kelch der segnung der dank sagung den wir segnen oder für den wir danken ist er nicht die gemeinschaft des blutes des christus wir drücken da auch gemeinschaft aus gemeinschaft auch untereinander miteinander und deswegen wird in erste [00:47:05] korinther 10 wo wir nicht so sehr das mal des herrn haben der kelch zuerst erwähnt das blut zuerst weil das die grundlage dieser gemeinschaft ist die gemeinschaft seines blutes und das brot dass wir brechen ist es nicht die gemeinschaft des leibes des christus und dann sagt er uns es gibt eben noch etwas was dort zum ausdruck kommt nicht nur das ist dass dieser brot von dem leib von dem körper des herrn jesus spricht den er für uns dahin gegeben hat sondern dieses eine brot spricht auch noch von der einheit der erlösten ein brot ein leib sind wir die vielen an seinem tische dürfen wir auch jedes mal wenn wir zusammenkommen der einheit dieses leibes ausdruck geben das ist der ort wo gott in dieser welt dieser einheit noch bezeugen lässt haben wir das noch im herzen woran denken wir wenn wir dieses eine brot vor uns sehen an die wenigen die da zusammen sind oder sehen wir in diesem [00:48:03] einen brot wirklich alle erlösten die er dort zusammengefügt hat gibt diese schöne lied wo der dichter sagt wenn er von jenem augenblick spricht er noch in der zukunft liegt nicht einer fehlt du riefst sie alle der augenblick wird kommen wo der herr sie rufen wird und da wird keiner fehlen er ruft sie auch heute noch alle aber sie kommen nicht alle aber es wird ein augenblick kommen da wird nicht einer fehlen und daran dürfen wir denken an jenen wunderbaren augenblick es hat mich einmal bewegt als ein älterer bruder der jetzt beim herrn ist bei uns als er das dankgebet sprach sagte zu dem herrn wir bringen dir das lob der vielen da war nur ein paar leute da nicht aber was wir tun stellvertretend das lob der vielen darbringen die sehen wir alle in diesem einen brot davon geben wir ausdruck am tisch des herrn das hat also mit gemeinschaft zu tun der [00:49:04] tisch des herrn das redet von gemeinschaft und von den grundsätzen die dort an diesem tisch praktiziert werden dieser tisch entschuldigt wenn ich sowas fürchterlich simples sage aber dieser tisch ist nicht das holzstück das hier steht der tisch des herrn den tisch brauchen wir damit man brot und kerch irgendwo hinstellen kann aber der tisch des herrn ist ein symbolischer ausdruck für die grundsätze die dort praktiziert werden das ist ja auch ich habe zu hause auch an tisch ist mein tisch und da gelten meine grundsätze für die die da sind dass man vom essen betet oder was immer jemand für grundsätze haben mag die gelten da und die lege ich fest wäre ja ziemlich unverfroren wenn irgendein gast kommen würde und wir sagen wir machen das ja jetzt alles anders bei dir ja es ist ja nicht sein tisch und diese grundsätze die gelten überall ob wir jetzt an unserem speisetisch sitzen oder ob wir im sommer auf der terrasse sitzen ist ein anderer tisch aber die selben [00:50:02] grundsätze und so ist das auch bei bei dem herrn die grundsätze seines tisches die gelten überall da wo sich gläubige versammeln und diese grundsätze anerkennen am tisch des herrn zusammenkommen von gemeinschaft redet das und deswegen sagt paulus hier es gibt verschiedene gemeinschaft er spricht einmal von dem altar israels wo sie von den schlachtopfern aßen das meint das friedensopfer und das spricht von gemeinschaft das friedensopfer die hatten gemeinschaft mit dem altar brachten sie durch dieses essen von dem friedensopfer zum ausdruck und dann gab es noch den der dämonen tisch die korinther waren vom heidentum umgeben die hatten ihre gottsenopfer altäre und wer da teilnahmen wer da aß der war in gemeinschaft mit den altar der dämonen und den dahinter stehenden opfern er zeigt uns dass diese äußere handlung des teilnehmens jemand in gemeinschaft brachte mit den dahinter stehenden grundsätzen das noch heute so und er sagt den korinthern ihr könnt [00:51:03] nicht am tisch des herrn teilnehmen und an der dämonen tisch das ist moralisch unmöglich praktisch war das natürlich möglich natürlich konnte jemand in korinth am tisch des herrn teilnehmen und gehen dann in den gottsen tempel geben und da essen aber er sagt das geht

moralisch nicht weil das zwei grundsätze sind die nicht miteinander vereinbar sind entweder versammelt ihr euch am tisch des herrn und seid in gemeinschaft mit den grundsätzen dort oder des dämonen tisches und heute haben wir noch das war bei den korinthern ja noch nicht der fall und heute haben wir noch unzählige tische der menschen die menschen aufrichten das sind keine dämonen tische aber es sind tische die menschen aufgerichtet haben nach ihren eigenen grundsätzen aber er sagt da ist dieser tisch wo meine grundsätze anerkannt werden und da ist die gemeinschaft der gläubigen und es ist moralisch unmöglich damit verbunden zu sein und gleichzeitig mit [00:52:01] anderen dingen welche voraussetzungen musst du denn erfüllen nach der bibel um diese gemeinschaft am tisch des herrn haben zu können jeder den der herr jesus dort haben würde hat dort seinen platz er legt die grundsätze fest und die grundsätze die er in seinem wort festgelegt hat sind eindeutig zuerst einmal ist das der platz wo die hingehören die sein eigentum sind die er erkauft hat kein ungläubiger hat seinen platz da wo der herr die seinen an seinem tisch versammelt er hat kein anrecht daran das die eine seite aber dann zeigt gottes wort uns auch wenn jemand in seinem praktischen leben in moralischer weise in sünde lebt dann kann er auch nicht [00:53:03] stolz sein das macht der erste korinther brief deutlich erst korinther 5 oder wenn jemand eine schreckliche lehre über die person des herrn und seinen werk fest hält dann geht das auch nicht das macht uns auch das neue testament deutlich wenn jemand über die person des herrn gedanken hat die nicht biblisch sind ich meine jetzt nicht dass mal jemand sich unglücklich ausgedrückt hat sondern es geht um solche die lehren zum beispiel dass der jesus nicht der ewige sohn gottes ist die seine reine menschheit bezweifeln und sagen und sowas gibt es nicht die sagen ja er hat zwar nicht gesündigt der jesus aber konnte sündigen und alle solche gefährlichen gedanken die den herrn jesus und sein verunehren sein werk herabsetzen ihr lehren bis dahin haben wir das noch alle gut verstanden nämlich an aber es gibt noch etwas auch wenn wir und denn dieses kapitel redet von gemeinschaft wenn wir mit diesen dingen in gemeinschaft sind damit in verbindung sind ohne sie selbst vielleicht zu haben macht uns diese [00:54:06] verbindung verunreinigt uns auch wie sagte mal ein gläubiger er war in einer gruppierung da hatten sie einen prediger ein homosexuellen als prediger eingestellt ich bin dagegen ich habe das schon öffentlich gegen protestiert und er meinte das reicht aus wenn er da öffentlich was gegen sagt das reicht nicht aus du bist doch damit in verbindung mit solchen dingen ob du dagegen bist und anders darüber denkst das nehme ich dir ab und das glaube ich dir auch aber das reicht nicht aus solange du damit in einer verbindung bleibst einer kirchlichen verbindung mit solchen dingen dann bist du dadurch verunreinigt und dann würdest du diese dinge an den tisch dessen bringen und das geht nicht denn wir können nicht gleichzeitig eine anderen grundsätzen und gemeinschaften verbunden sein und mit dem am tisch [00:55:01] dessen aber das sind natürlich so die die sonderfälle die gottes wort uns zeigt der normalfall den wir in diesen kapiteln eigentlich immer gesehen haben ist ja dass jemand ein eigentum des jesus ist und den wunsch hat her ich möchte deinem wunsch entsprechen dies tut zu meinem gedächtnis ich möchte deinen tod verkünden in dieser welt solange wir noch hier sind und möchte mich persönlich prüfen immer wieder dass mein leben in übereinstimmung ist mit deinem wort und so den weg gehen und wenn das der wunsch eines herzens ist dann sind das die die der herr da auch haben möchte an jenem platze wir dürfen wenn der herr uns das schenkt an vielen orten auch morgen wieder dieses vorrecht haben noch einmal seinen tod in dieser welt zu verkünden vielleicht das ist so ein gedanke nicht der mir oft kommt vielleicht wenn ich morgens dahin gehe vielleicht ist das letzte mal wir wissen das nicht vorher es kann für jemand persönlich das letzte mal sein weil der herr ihn abruft aber [00:56:02] für uns alle das letzte mal weil der augenblick ist wo er uns zu sich nimmt aber selbst dann wollen wir das noch tun bis er kommt das hat er die schon den ersten gläubigen hat er das gesagt den hatte nicht gesagt ihr sollt das tun so ungefähr 2000 so und so viele jahre sondern bis er kommt auch die gingen schon dahin mit dem gedanken vielleicht ist das heute das letzte mal wir gehen da nicht hin mit dem gedanken das machen wir noch ganz oft sondern der herr kommt bald und bis dahin möchten wir in

treue seinem letzten wunsch entsprechen als ich einmal eine junge schwester besuchte die den wunsch hatte und fragte sie warum möchtest du denn deinen platz einnehmen da sagt sie zu mir weil das der letzte wunsch meines herrn war und so ist das auch und dieser wunsch im herzen ist etwas was er ihm wohlgefällig ist das was er gesagt hat dass wir das nicht vergessen oder denken das gilt für andere sondern sagen das hat er auch zu mir gesagt dies tut zu meinem gedächtnis

audioteaching.org, erzeugt am 24.04.2024